

Das wirtschaftliche Hilfsbureau der Gemeinde Wien für Privatangelegenheiten der Einberufenen. Der vorliegende Tätigkeitsbericht der obigen Kriegshilfsstelle über das erste Vierteljahr 1916 zeigt eine stetig steigende Zunahme des Geschäftsumfanges, der in dieser Zeit 22.602 Angelegenheiten umfaßt und sich gegen die gleiche Periode des Vorjahres um nahezu 100% vermehrt hat. Die Gesamtheit der anhängigen Privatangelegenheiten der Einberufenen seit dem Bestande des Bureaus (23. August 1914) hat bis Ostern die Zahl von 100.000 erreicht. Die Parteifrequenz war in der Berichtsperiode auf 20.053, gegen die gleiche Vorjahrsperiode auf mehr als das Doppelte, gestiegen. Ebenso weisen die Hilfsanrufe aus den Spitälern und

die schriftlich eingelaufenen Hilfsansuchen eine beträchtliche Zunahme auf. Neben Unterhalts- und sonstigen Rechtsangelegenheiten der Einberufenen und ihrer Angehörigen war das Hilfsbureau hauptsächlich mit der einigungsamtlichen Ordnung der Mietzinsachen der Eingerrückten beschäftigt. Die Zahl der Kündigung geht stetig zurück. Trotz der schwierigen Lage vieler Mieter gelang es mit stärkerer Heranziehung der Mietzinsbeihilfen der Gemeinde die Zwangsräumungen auf ein Minimum (165 in ganz Wien) zu beschränken.